

ISLSCE-Workshop in Gorgan/Iran 2014

Der Einladung der Universität Gorgan zur Teilnahme an dem internationalen Symposium über „Loess, Soils and Climate Change in Southern Eurasia“ (15.-19.10.2014) folgten rund dreißig internationale Lössinteressierte aus neun Ländern. Gemeinsam mit vierzig iranischen Kolleginnen und Kollegen wurden grundlegende und angewandte Aspekte der Quartär- und Lössforschung thematisiert. Key-note-Vorträge von Slobodan Marković, Majid Ownegh, Manfred Frechen und Ahmet Mermut eröffneten den wissenschaftlichen Diskurs. In 21 weiteren Vorträgen und 25 Posterpräsentationen wurden regionale und methodische Arbeiten zur Lössforschung vorgestellt und auch Nutzungspotentiale sowie die Gefährdung von lössbürtigen Böden diskutiert. Der Preis für die beste Posterpräsentation ging an Tobias Sprafke und Co-Autoren aus Würzburg. Die Kurzfassungen der Beiträge können unter <http://www.islsce.com> (last updates) heruntergeladen werden.

Der erste Exkursionstag führte entlang des Elbursgebirges nach Westen und startete mit einem rezenten Waldboden aus Löss, der einen kräftigen Bt- aber keinen Al-Horizont aufwies. Auch oberhalb von Bt-Horizonten (interglazialer) Paläoböden findet sich kein Al-Horizont, wie an den Lössprofilen Toshan und Neka III gezeigt wurde, die neben interglazialen auch zahlreiche interstadiale Bodenbildungen insbesondere des letzten Interglazial-/Glazial-Zyklus enthalten. Hier wurde auch gezeigt, dass die dem MIS 4 zugewiesenen Lösses kaum, MIS 2- und MIS 3- Lösses hingegen deutlich von syngenetischer Bodenbildung überprägt sind. Das Profil Neka III gewährte auch Einblicke in ältere stärker rötlich gefärbte Paläoböden. Zum Abschluss wurde der Siedlungshügel von Gohar Tappeh besucht, der zahlreiche neolithische und metallzeitliche Funde führt.

Am zweiten Exkursionstag wurden zunächst Salzböden und holozäne Dünenzüge der Turkmenensteppe besichtigt. Nach einem traditionellen Mittagessen standen dem „red clay“ des chinesischen Lössplateaus ähnelnde Bodenbildungen und der Löss des nordiranischen Lössplateaus auf dem Programm. Der in dem imposanten Stufenprofil von Agh Band aufgeschlossene Löss enthält einige schwache Bodenbildungen und Sedimentstrukturen, die die Bedeutung von biologischen Krusten für die Staubakkumulation verdeutlichen. Die Besichtigung des tausend Jahre alten Ziegelturms von Gonbad-e Kavus sowie turkmenische Tänze mit traditionellem Gesang rundeten den Tag ab.

Der dritte Tag führte zunächst auf den sehr eindrucksvollen Aussichtspunkt Khaleb Nabi. Danach folgten mehrere Exkursionspunkte, wo die Überschwemmungsgefährdung und die Verschlammung des Boostan-Stausees thematisiert wurden. Zum Abschluss gewährte der Aufschluss Mobarakabad noch einmal den Blick in die Löss-Bodenabfolgen des Elburs-Nordhanges, die sich deutlich mit ihrer intensiveren pedogenen Überprägung von den Lössen des Lössplateaus unterscheiden.

Die Heimreise der Tagungsteilnehmer und der Transfer zur Postexkursion gestalteten sich mühseliger als geplant, weil Inlandflüge kurzfristig gestrichen wurden und auf Busse umgestiegen werden musste. Die Postexkursion nach Shiraz und in das Becken von Persepolis gewährte faszinierende Einblicke in Landschaft und Kultur des persischen Kernlandes. Auf dem Programm standen Besuche des Eram-Gartens, der Grabmäler der persischen Dichter Saadi und Hafiz sowie der Palastterrasse von Persepolis. Die Fahrt durch die Kornkammer der Marvdasht mit Besichtigung von Bodenprofilen und dem Straßenaufschluss Pol-e Abarj gewährte schließlich Einblicke in die feinkörnigen pedosedimentären Sequenzen der Ebene. Am dritten Tag wurde die Salzpflanze des Maharlu-Sees besichtigt, der nach mehreren niederschlagsarmen Wintern ausgetrocknet war. Am Nachmittag bestand noch die Gelegenheit, den Basar von Shiraz zu besuchen.

Für die Organisation der Tagung und die Gastfreundschaft sei dem iranischen Team und der Universität Gorgan nochmals ganz herzlich gedankt. Ebenso danken wir der DFG und verschiedenen iranischen Sponsoren für die Unterstützung der Geländearbeiten und des Symposiums. Während des Symposiums wurde u.a. auch über die Einrichtung eines Lössforschungszentrums, die Durchführung von geowissenschaftlichen Summer Schools und die Ausrichtung einer Quartärtagung im Jahr 2017 diskutiert. Es ist zu hoffen, dass diese Ideen zur Umsetzung gelangen und zur Förderung der Quartärforschung im Iran beitragen werden.

Martin Kehl (Köln), Manfred Frechen (Hannover), Eva Lehndorff (Bonn) und Farhad Khormali (Gorgan, Iran)



Foto: Teilnehmer der Exkursion zum iranischen Lössplateau, hier am Aussichtspunkt Khaled Nabi.

(Foto: M. Kehl)